ADVENT-KALENDER HAUPTGEWINN SONOS HEIMKINO SET +24 TAGES-PREISE

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Warum das BIP hoch umstritten und trotzdem beliebt bleibt

Das Bruttoinlandsprodukt sagt wenig aus über den Wohlstand einer Nation

Harald Fercher
1. Jänner 2018, 12:00

Österreich liegt zwar vorn, wenn es um das BIP pro Kopf geht. Im Bereich "weiterführende Bildung" hinken wir aber hinterher. Das liegt auch daran, dass heimische Unis in internationalen Rankings unterrepräsentiert sind.
Foto: Matthias Cremer

Aus der Traum: Am heißesten Tag des Jahres setzte die dänische Damenfußball-Nationalmannschaft den Schlusspunkt hinter den bis dahin makellosen Auftritt der österreichischen Nationalelf bei der EM in den Niederlanden. Mit der Niederlage im Elfmeterschießen endete am 3. August der Traum vom Einzug ins Finale.

IDEEN FÜR EINE BESSERE WELT
Der Fotograf, der die polare Wildnis retten will
Paul Nicklen dokumentiert fotografisch, wie der Klimawandel die Polargebiete bedroht. Der Kanadier will die Öffentlichkeit aufrütteln und zum Handeln bewegen. Dabei wird er von der Rolex Perpetual Planet Initiative unterstützt.
WERBUNG

An anderer Stelle hingegen kann Österreich den Dänen durchaus die Stirn bieten. Mit einem BIP pro Kopf (in Kaufkraftstandards) von 36.700 Euro liegt Österreich innerhalb der EU auf Platz vier. Knapp dahinter auf Platz fünf liegt Dänemark mit 36.400 Euro. Ist Österreich deshalb erfolgreicher oder wohlhabender als Dänemark?

Eingeschränkt aussagekräftig

Die Antwort: Nein, denn das BIP stellt – für sich betrachtet – "ein nur eingeschränkt brauchbares Maß als Wohlstandsindikator dar", wie Markus Marterbauer, Leiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der AK Wien, in einem Blog erklärt.

Josef Obergantschnig, Chief Investment Officer der Security KAG, erklärt: 'Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Relikt aus dem vergangenen Jahrhundert und erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit unter den Volkswirten.' Dennoch wird das BIP vor allem in der politischen Diskussion immer wieder als Messlatte für den Wohlstand eines Landes 'missbraucht'.

Wider besseres Wissen: Denn schon der russischstämmige US-Wissenschafter Simon Kuznets, der 1934 den Begriff GDP (BIP) in die wirtschaftswissenschaftliche Diskussion einführte, warnte davor, anhand des BIP den Wohlstand eines Landes zu definieren.

WERBUNG
XXX Lutz 20% MwSt. geschenkt auf viele Produkte

Sozialer Fortschritt

Um dieses Manko auszugleichen, veröffentlicht die NGO Social Progress Imperative seit 2013 alljährlich den Social Progress Index (SPI). In die wohl umfangreichste Studie dieser Art fließen mehr als 6000 Datensätze aus mehr als 125 Ländern ein. Auf deren Basis wird eine Punktezahl errechnet, die es nicht nur ermöglicht, den sozialen Fortschritt der Länder untereinander zu vergleichen, sondern vor allem auch aufzeigt, wo in den untersuchten Ländern Stärken und Schwächen in einzelnen Teilbereichen liegen.

Die Möglichkeit, die Lebensqualität zu verbessern, wird beim Social Progress Imperative berücksichtigt.
Foto: APA/dpa/Sebastian Kahnert

Sozialer Fortschritt ist – gemäß Definition der Social Progress Imperative – die Fähigkeit einer Gesellschaft, die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse ihrer Bürger zu befriedigen und jene Bausteine zu schaffen, die es den Bürgern und Gemeinschaften ermöglichen, die Lebensqualität zu verbessern. Außerdem sollen Bedingungen für alle geschaffen werden, die es dem Einzelnen ermöglichen, sein volles Potenzial auszuschöpfen. Ziel des SPI ist es nicht, zu messen, wie viel Geld (Input) in einzelne Bereiche fließt, sondern den Output aufzuzeigen, also das, was am Ende herauskommt.

WERBUNG

Basic Human Needs

In der aktuellen Studie von heuer wurden in Summe die Daten von 210 Ländern untersucht, von ihnen wurden 128 ins weltweite SPI-Ranking aufgenommen. Bei den restlichen Staaten war die Datenlage nicht ausreichend, um sie in die Analyse aufzunehmen. Aus jedem Land fließen 50 Indikatoren ein, die in drei Überkategorien unterteilt werden: Basic Human Needs – also die Befriedigung grundsätzlicher menschlicher Bedürfnisse, wie eine ausreichende Ernährung, ein Dach über dem Kopf oder die persönliche Sicherheit usw.

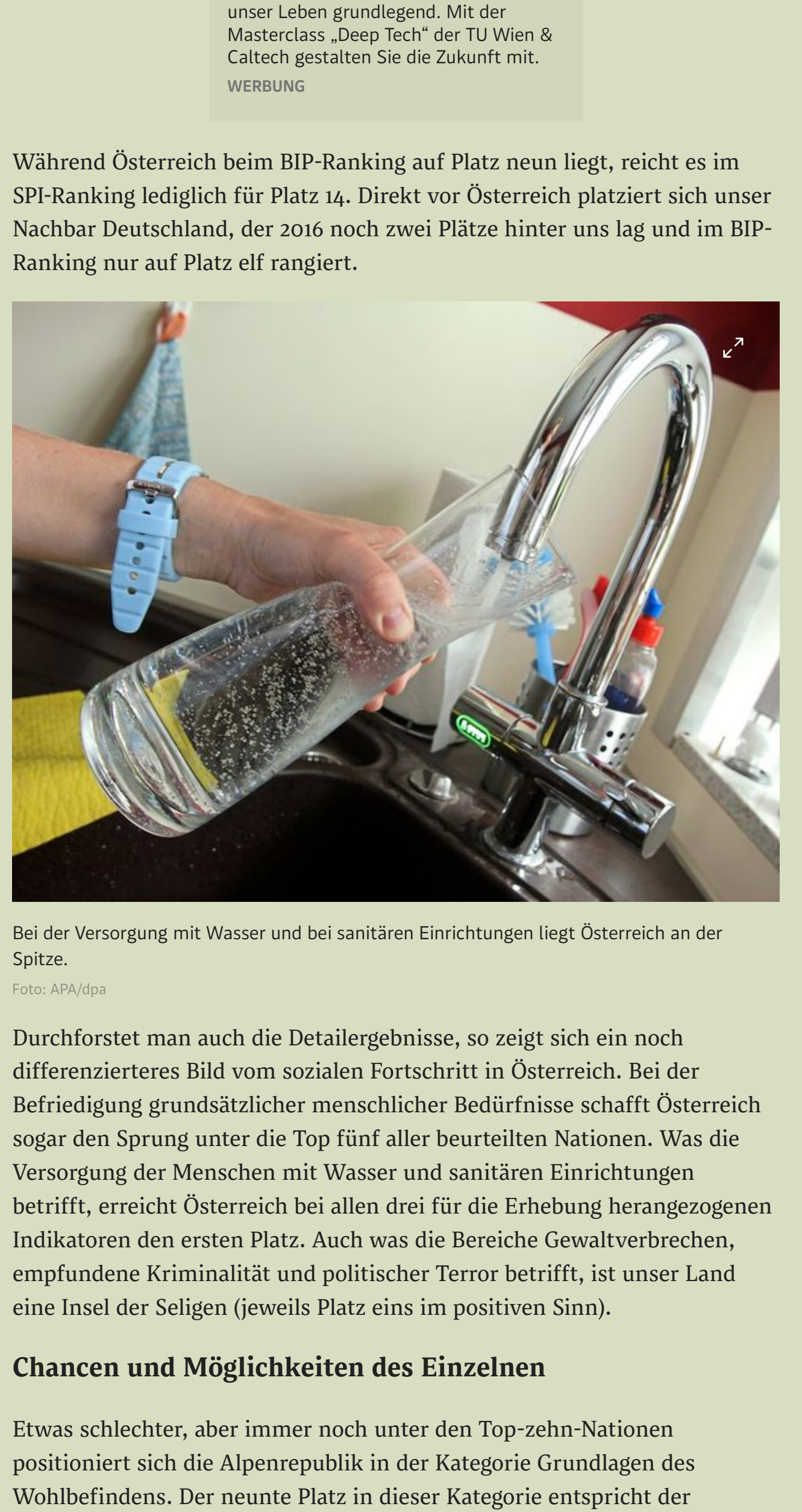
Bei der zweiten Kategorie handelt es sich um Grundlagen des Wohlbefindens (Foundations of Wellbeing). In dieser Überkategorie werden unter anderem Daten aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Umweltbereich analysiert. In der dritten Kategorie geht es um die Chancen und Möglichkeiten des Einzelnen zur Entwicklung innerhalb einer Gesellschaft. Dazu werden unter anderem Indikatoren aus den Bereichen persönliche Rechte, persönliche Freiheiten und Wahlmöglichkeiten, Toleranz und Inklusion sowie der Zugang zu höherer Bildung ausgewertet.

"Very high social progress"

Österreichs Ergebnis im SPI-Ranking kann sich auf den ersten Blick durchaus sehen lassen. Von den Studienautoren erhält das Land die Auszeichnung "Very High Social Progress" – insgesamt trifft dieses Prädikat nur auf 14 der 128 untersuchten Länder zu. Ein respektables Ergebnis, welches sich bei einem näheren Blick auf die Daten aber relativiert. Vor allem wenn man die Wirtschaftsleistung, also das BIP pro Kopf mit der Platzierung in der Social-Progress-Index-Erhebung vergleicht.

TU WIEN: DEEP TECH MASTERCLASS
Wie Deep Tech die Zukunft verändert
Deep Tech - bahnbrechende Innovationen in KI, Robotik, und mehr – wird 2024 allgegenwärtig. Diese Technologien verändern bereits jetzt unser Leben grundlegend. Mit der Masterclass „Deep Tech" der TU Wien & Caltech gestalten Sie die Zukunft mit.
WERBUNG

Während Österreich beim BIP-Ranking auf Platz neun liegt, reicht es im SPI-Ranking lediglich für Platz 14. Direkt vor Österreich platziert sich unser Nachbar Deutschland, der 2016 noch zwei Plätze hinter uns lag und im BIP-Ranking nur auf Platz elf rangiert.



Bei der Versorgung mit Wasser und bei sanitären Einrichtungen liegt Österreich an der Spitze.
Foto: APA/dpa

Durchforstet man auch die Detailergebnisse, so zeigt sich ein noch differenzierteres Bild vom sozialen Fortschritt in Österreich. Bei der Befriedigung grundsätzlicher menschlicher Bedürfnisse schafft Österreich sogar den Sprung unter die Top fünf aller beurteilten Nationen. Was die Versorgung der Menschen mit Wasser und sanitären Einrichtungen betrifft, erreicht Österreich bei allen drei für die Erhebung herangezogenen Indikatoren den ersten Platz. Auch was die Bereiche Gewaltverbrechen, empfundene Kriminalität und politischer Terror betrifft, ist unser Land eine Insel der Seligen (jeweils Platz eins im positiven Sinn).

Chancen und Möglichkeiten des Einzelnen

Etwas schlechter, aber immer noch unter den Top-zehn-Nationen positioniert sich die Alpenrepublik in der Kategorie Grundlagen des Wohlbefindens. Der neunte Platz in dieser Kategorie entspricht der Positionierung im BIP-Ranking.

Deutlich schlechter wird das Resultat, wenn es um die Chancen und Möglichkeiten des Einzelnen (Opportunity) geht. Auf der Score-Card Österreichs leuchtet in dieser Überkategorie sogar die Signalfarbe Rot auf, was bedeutet, dass das Land schlechter performt, als es seine wirtschaftliche Stärke eigentlich vermuten lässt.

Zur Erklärung: Um die Stärken und Schwächen eines Landes detaillierter darstellen zu können, wird für jedes Land eine eigene Score-Card erstellt. Auf dieser Score-Card wird das Ergebnis des jeweiligen Landes mit den Ergebnissen aus einer Gruppe von 15 Nationen mit einem ähnlich hohen BIP pro Kopf verglichen. Dabei werden bessere Ergebnisse, gleich gute gelb und schlechtere rot dargestellt. Dieser Vergleich wird sowohl in den drei Überkategorien als auch für alle 50 Indikatoren ausgewiesen.

Innerhalb der Peergroup

Bei allen 17 Indikatoren in der Kategorie Basic Human Needs liegt Österreich innerhalb der erwarteten Range aus der Vergleichsgruppe, bei den Grundlagen des Wohlbefindens fällt das Ergebnis bei fünf von 14 Indikatoren aber schlechter aus. Am krassesten weicht dabei der Indikator für die Selbstmordrate ab. Mit der hohen Suizidrate von 12,52 pro hunderttausend Todesfällen liegt Österreich auf Platz 84. Zum Vergleich: Deutschland weist eine Selbstmordrate von 10,42, Dänemark eine von 10,35 auf.

Zurück zu den Chancen für das Individuum. In dieser Kategorie erreicht Österreich lediglich Platz 16 und fällt speziell dort, wo es um den Zugang zu weiterführender Bildung (Advanced Education) geht, weit zurück (Platz 32). Einigermaßen schlecht schneidet die Republik auch beim Indikator für religiöse Toleranz ab. Im Vorjahr platzierte sich Österreich noch auf Platz 49, heuer war es nur mehr Platz 54.

Die SPI-Studie zeigt damit eines ganz deutlich: Das BIP hat als Maßstab für den Wohlstand einer Gesellschaft ausgedient bzw. war in Wahrheit wohl nie ein geeignetes Instrument. Während Österreich über ein leicht höheres BIP pro Kopf als Dänemark verfügt, liegt das nordische Land im SPI-Ranking aber weit vor uns. Die Dänen erreichten nämlich den ersten Platz, gefolgt von Finnland auf Platz zwei sowie den nordischen Ländern Island und Norwegen auf Platz drei. (Harald Fercher, Portfolio, 2017)

Zum Thema

Die komplette Untersuchung finden Sie unter:
https://www.socialprogressindex.com/

Kann DER STANDARD auch auf Ihre Unterstützung zählen?

Viele Leser:innen unterstützen den STANDARD, weil sie dieses Medium täglich nutzen und auch in Zukunft nicht auf unabhängigen Qualitätsjournalismus verzichten wollen. Die STANDARD Redaktion ordnet das Tagesgeschehen ein und recherchiert Hintergründe. Dahinter steckt viel Arbeit, die auch Ihre Unterstützung benötigt.

Dank Ihrer wertvollen Unterstützung wird DER STANDARD **gestärkt in das neue Jahr starten**. Mit einem Beitrag schon ab EUR 3,– tragen Sie zur Planungssicherheit bei, helfen, Zukunftsprojekte zu finanzieren und die redaktionelle Unabhängigkeit des STANDARD langfristig abzusichern.

Unterstützen auch Sie den STANDARD. Stärken Sie unabhängigen Qualitätsjournalismus im neuen Jahr. Jeder Beitrag zählt!

Jetzt unterstützen 💛

Das könnte Sie auch interessieren
Empfohlen von Taboola
ANZEIGE Fachmann verblüfft: Ein einfacher Trick gegen... Nativ Myco
ANZEIGE Todesfälle: Diese Promis sind 2023 verstorben InTouch
Leonore Gewessler lässt Armin Wolfs... Der Standard
Ein Finanzskandal, zu dem Kickl schweigt Der Standard

Immobilien
Immosuche
Haus 85 m² 3 Zimmer 1060 Wien
Zinshaus 130 m² 1140 Wien
Grundstück k.A. m² 8042 Steiermark

Neuste Kollektionen b...
Peek & Cloppenburg

Ihre Meinung zählt.

Ihr Kommentar...

1 > >| 1 bis 25 Alle Postings (113) neueste

radler99 3 2. Jänner 2018, 23:42:56

12,5 Selbstmorde auf 100.000 Todesfälle?

Bezieht sich die Selbstmordrate (pro Jahr) nicht auf 100.000 Einwohner? Für den Bezug auf die Todesfälle kommt mir sowohl die Zahl als auch der angeführte Unterschied zu Vergleichsländern zu gering vor, schließlich haben wir doch in A nur ca 80.000 Sterbefälle pro Jahr. Und Wien hat ja einen besonderen Ruf in dem Bereich.
Feedback der Red. erwünscht

antworten

vertex 3 2. Jänner 2018, 14:07:18 0 1

@ advanced edu

Egal welcher Maßstab man nimmt, die österreichische Unis werden immer schlecht abschneiden Ein Resultat der freien Zugang ohne ordentlichen Studienplatzfinanzierung halt.

Österreichische Unis haben über 300.000 Studenten und verfügen über ein Globalbudget das kleiner ist als der Jahresetat der privaten Harvard Uni mit 25.000 Studenten, damit kann man nicht zaubern.

antworten

WERBUNG
IM ZENTRUM DER E-MOBILITÄT: BMW. Mehr entdecken

radler99 3 2. Jänner 2018, 23:45:31 0 1

Ich glaube, bei dem Indikator geht es aber eher um die Durchlässigkeit des Bildungssystems, also dass in A wegen der frühen Trennung in Gymnasien und jetzt NMS Bildungsniveau weitgehend vererbt wird.

Die KURZE Regierung tut ja alles, dass das weiter so bleibt.

antworten

vertex 3 4. Jänner 2018, 00:17:49

Interessanterweise haben die Briten sehr gute Werte in diesem Bereich erreicht...

antworten

Periskop 8 2. Jänner 2018, 12:23:01 0 3

Das BIP ist unverzichtbar!

Das BIP beruht auf statistisch erhobenen Fakten und ist daher eine der wenigen Zahlen, die die Wahrheit abbildet. Mit "wohlhabend" hat es gar nicht s zu tun, denn Reichtum ist eine Bestandsgröße, während das BIP nur Stromgrößen zeigt.
Zwischen Wohlstand und BIP gibt es zwar eine gewisse Korrelation, aber das BIP ist und war niemals ein Wohlstandsmaß.
Wer das BIP abschaffen will hat nicht verstanden, was es ist und schreibt ihm eine Aussagekraft zu, die es nie hatte und nie haben wird!

antworten

bbear 14 2. Jänner 2018, 12:19:38 0 1

Access to advanced education

Ich hab mir die Studie mal angesehen und das kann so wohl auch nicht kritikfrei stehen bleiben. Vorallem die Größe eines Landes wurde in einigen Parametern wohl überhaupt nicht berücksichtigt.

Beim Zugang zu weiterführender Bildung (Advanced Education) schneidet Österreich schlecht ab (Rang 32). Und das trotz freiem Uni Zugang, keiner Studiengebühren usw.
Ich wollte wissen wer das besser macht und das macht mich stutzig: Nr 1 beim Zugang zu weiterführender Bildung (Advanced Education) sind die USA! Die aus meiner Sicht eines der selektivsten Bildungssysteme haben und hohe Studiengebühren sowie hohe Hürden für formale Bildung die Regel sind.

So ganz schafft es diese Studie also auch nicht weltweit objektiv zu ranken.

antworten

WERBUNG

vertex 3 2. Jänner 2018, 14:08:37

Access to advanced education is granted - sprich der "freie" Zugang

Die Finanzierung nicht....

antworten

dasEO 13 2. Jänner 2018, 07:52:20

BIP durch das Gemeinwohl-Produkt oder Brutonationalglück ersetzten

Die Gemeinwohl-Ökonomie etabliert ein ethisches Wirtschaftsmodell.
Das Wohl von Mensch und Umwelt wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens.
Homepage: https://www.ecogood.org
GWÖ kurz erklärt: https://www.youtube.com/watch?v=cVFvyd7SmxU

antworten

dearseall 12 2. Jänner 2018, 10:35:50 1 0

So etwas wird es in einer global nach rechts rutschenden Welt nicht geben. Da ist sich jeder selber der Nächste und hinter mich die Flut!

antworten

dasEO 13 2. Jänner 2018, 16:41:43

Muss ja nicht jeder mit nach rechts rutschen ;-)

antworten

WERBUNG

gelöschtes Profil 2. Jänner 2018, 07:04:56 0 2

Müßige Diskussion

Kein Mensch mit auch nur einem Funken Verstand verwendet zur Beschreibung komplexer Zustände nur eine einzige Maßzahl. Die Reduktion komplexer Wirklichkeit auf eine Dimension ist immer willkürlich und kann nur mit massiver Informationskompression einhergehen.

Müßig, darüber zu diskutieren. Einzig verwunderlich, dass hier im Artikel eine andere eindimensionale Maßzahl promotet wird.

«Kopfschüttel»

antworten

gelöschtes Profil 2. Jänner 2018, 03:38:55 0 5

Das BIP sagt weder über Wohlstand noch Vermögen der Bevölkerung etwas aus. Die Differenz davon und der Warenkorb sind ausschlaggebend sowie die Lebensumstände, um den Wohlstand erreichen zu können.

antworten

radler99 3 3. Jänner 2018, 05:56:43

vor allem nichts über die Verteilung!

antworten

post_ing_name 14 2. Jänner 2018, 03:30:24 0 1

Access to Advanced Education

ist unsere schlechteste Wert. Soviel an alle, die immer sagen wie toll unser Hochschulsystem ist und wie vertretbar Studiengebühren sind.

antworten

WERBUNG

bbear 14 2. Jänner 2018, 12:20:40

USA auf Rang 1 in dem Bereich. Da kritisiere ich eher die Studie als das österreichische System

antworten

Scorch 14 1. Jänner 2018, 23:53:13 0 4

Bei so gut wie allen Kennzahlen, wirtschaftlich oder sonstwelche, wäre es sinnvoll, statt dem Durchschnitt den Median zu nennen und zu optimieren. So fallen die paar Ausreißer nach oben weg und die breite Masse der Unterdurchschnittlichen rückt mehr in den Fokus.

antworten

Tuco Benedicto Pacifico Juan Maria Ramirez 1 1. Jänner 2018, 21:00:10 0 6

Materiell geht's uns gut, aber sein tun wir Trotteln.

antworten

gelöschtes Profil 1. Jänner 2018, 20:50:45 0 13

Beide Messmethoden sind gleich zweifelhaft. Was ist mit Kinderbetreuung, Mietrecht, etc.? Das hat viel mehr Bedeutung als miniküle Unterschiede in der Suizidstatistik oder Gummigrößen wie "religiöse Toleranz". Der SPI scheint weitgehend auf Aussagen von interviewten Bürgern zu beruhen. Da schneiden die protestantischen Länder immer besser ab, da "Jammern" dort als unangebracht gilt.

antworten

WERBUNG

gelöschtes Profil 1. Jänner 2018, 20:47:20 0 2

Jetzt würde ich nur noch gerne wissen

- wieviel Prozent des Social-Progress-Index in Österreich jährlich für Bildung, Gesundheit, Staatsschuldentilgung und Sozialpolitik ausgegeben werden

- wie hoch der Social-Progress-Index im Jahr 1970 war, damit ich Langzeitvergleiche durchführen kann

antworten

Artemis von Kreta Artemis von Kreta 27 1. Jänner 2018, 20:41:34 0 8

Das BIP ist nichts weiter als eine Zahl für Zahlenneurotiker, für Buchhalter spezieller Art.

Daran wird die Kreditwürdigkeit eines Staates gemessen, und an noch ein paar anderen Sachen. Je höher das BIP ist, desto mehr Geld kriegt man. Und dabei ist es egal, ob Arbeitskraft A den Job hat das Erdloch, das Arbeitskraft B ausgegraben hat, wieder zuzuschütten. Hauptsach, es BIPt.

antworten

CreepingConsumption 8 1. Jänner 2018, 19:54:08

Das BIP wird nichtmal als im Vertrag von Maastricht festgeschriebener Indikator für Vertragserfüllung verwendet

Und zwar angeblich mit der Begründung, der Maßstab sei wertlos.
Das freut uns, da müssen wir unseren Vertragsbruch nicht eingestehen. Leider gibt´s aber auch eine schlechte Nachricht: Wir würden jede andere Skala - und hätten wir sie uns noch so zurechtgelogen - auch nicht einhalten.

antworten

WERBUNG

Burner99 1. Jänner 2018, 19:22:20

Es mag ja stimmen, dass das BIP sich großer Beleibtheit bei Volkswirten erfreut, man sollte aber auch erwähnen, dass es die Wohlfahrtsökonomie gibt, die sich gerade mit der Frage beschäftigt, wie man die Wohlfahrt einer Volkswirtschaft maximiert. Ich behaupte einfach einmal, dass die Volkswirte sich bereits mit der Wohlfahrtsökonomie befasst haben und es oft gute Gründe dafür gibt, dass BIP zu verwenden, auch wenn es als Maß sicher nicht ideal ist.

antworten

small_is_beautiful At doom's doorstep: It is 90 seconds to midnight 112
1. Jänner 2018, 18:43:58 0 3

"Die SPI-Studie zeigt damit eines ganz deutlich: Das BIP hat als Maßstab für den Wohlstand einer Gesellschaft ausgedient bzw. war in Wahrheit wohl nie ein geeignetes Instrument"

Schade, dass der Standard hier nicht die sehr frühen Kritiker des BIP-Wohlstand Konzepts heranzieht, von denen einer sogar aus Österreich kam, die jedenfalls auf österreichische Bewegungen ursprünglich (ehemaliges Grünes Grundsatzprogramm) viel Einfluss hatten und auch auf Leute wie Felber nachwirken.
Leopold Kohr (Kritik schon in den 40ern/50ern) und Ernst Friedrich Schumacher.

Aber gut, dass die Diskussion überhaupt mal wieder geführt wird.

antworten

Oliver Krug 2 1. Jänner 2018, 18:31:38 0 2

Ein hohes BIP heißt ja nur, daß viel Geld ausgegeben wird. Und daraus kann man mit Sicherheit nur schließen, daß es denen gut geht, die es einnehmen.

antworten

WERBUNG

Joe W. 20 1. Jänner 2018, 18:04:46 1 0

"Einigermaßen schlecht schneidet die Republik auch beim Indikator für religiöse Toleranz ab. Im Vorjahr platzierte sich Österreich noch auf Platz 49, heuer war es nur mehr Platz 54."

Säkularisierung ist doch gut, oder?

antworten

Weitere 25 von 113 Postings ...

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.